



**Universität Ain Shams
Sprachenfakultät Al-Asun
Deutschabteilung**

Argumentation im politisch-religiös motivierten Diskurs im Deutschen und im Arabischen

Eine linguistisch-kontrastive Untersuchung

Zur Erlangung des Doktorgrades im Bereich der
Sprachwissenschaft

vorgelegt von

Heba Hassan Ahmed Mansour

Oberassistentin an der Deutschabteilung der Sprachenfakultät Al-
Asun der Universität Ain-Shams

betreut von

Prof. Dr. Laila Zamzam

Professorin für Linguistik an der Deutschabteilung der
Sprachenfakultät Al-Asun der Universität Ain-Shams

Prof. Dr. Naim Tolba

Professor für Linguistik an der arabischen Abteilung der
Sprachenfakultät Al-Asun der Universität Ain-Shams

Kairo
2018

Danksagung

Die vorliegende Doktorarbeit wäre nicht zustande gekommen ohne die Ermutigung, tatkräftige Unterstützung und Förderung, die mir von meiner Betreuerin und Lehrerin Prof. Dr. Laila Zamzam gewährt wurde. Es ist mir ein echtes Bedürfnis, Ihr meinen tiefempfundenen Dank auszudrücken. Ihre Unterstützung und Ihre Erfahrung hat sie mir gern zur Verfügung gestellt.

Meinem Kobetreuer Prof. Dr. Naim Tolba aus dem Fachbereich Arabistik schulde ich Dank für Seine ständige Hilfe und Seine wertvollen Ratschläge.

Meinen Eltern und meinen Brüdern bin ich für Ihre Unterstützung und Ermutigung sehr verbunden.

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen

Verzeichnis der Tabellen

0. Einleitung	1
0.1 Zielsetzung der Arbeit	2
0.2 Forschungsmethode	2
0.3 Forschungsstand	9
0.4 Zum Arbeitskorpus: Auswahlkriterien und Vorstellung der Korpustexte	14
0.5 Aufbau der Arbeit	24
1. Theoretische Überlegungen zum Argumentationsprozess im politisch-religiös motivierten Diskurs	26
1.1 Zum theoretischen Rahmen der Argumentation: Begriffs- und Funktionsbestimmung	26
1.1.1 Argumentationsbegriff: verschiedene Definitionsversuche	26
1.1.2 Argumentation im arabischen Kulturraum	28
1.1.3 Argumentation aus sprechakttheoretischer Sicht	29
1.1.4 Abgrenzung von 'Demonstration' als Form der Beweisführung	32
1.1.5 Zur Klassifizierung der Argumentationsfiguren	35
1.1.6 Persuasive Funktion der Argumentation	39

1.1.6.1 Wirkungsmächte der Argumentation: Logos – Ethos - Pathos	40
1.1.6.2 Bewerten und Emotionen als Funktionen persuasiven Handelns	43
1.2 Argument als Hauptbestandteil des Argumentationsprozesses	44
1.2.1 Zum Begriff “Argument“	44
1.2.2 Komponente des Arguments: Prämissen und Konklusion	45
1.2.3 Hauptformen argumentativen Schließenverfahrens: Deduktion und Induktion	49
1.2.4 Übertragung der Falschheit von der Konklusion auf die Prämisse: Fehlschlüsse und ihre Klassifizierung	50
1.2.4.1 Statistische Fehlschlüsse	51
1.2.4.2 Argumente aus der Autorität – Argumente gegen den Mann	52
1.2.4.3 Argumente aus der Analogie	53
1.3 Überblick über argumentationstheoretische Ansätze	54
1.3.1 Das Analyseschema von Stephen Toulmin	54
1.3.2 „Topos“ als diskursanalytische Kategorie	55
1.4 Politisch-religiös motivierter Diskurs im deutschen und im arabischen Kulturraum	56
1.4.1 Linguistische Auffassungen des Diskursbegriffs	56
1.4.1.1 Diskurs als Oberbegriff für verschiedene Aspekte von Text	57

1.4.1.2 Diskurs als kulturell/ gesellschaftlich/ historisch bedingtes Produkt	58
1.4.2 Zum „argumentativen Text“	59
1.4.3 Populistische Islamophobie: Schutz des christlichen Abendlandes gegen Islamisierung	60
1.4.4 Politische Religion: Begriffsbestimmung und Charakteristika	64
1.4.5 Islamismus als politische Ideologie	66
2. Analyse der Argumentationstechniken in den Reden von Rechtspopulisten	69
2.1 Methodische Verfahrensweise: Vier-Phasen-Analysemodell	69
2.2 Situationsanalyse	73
2.2.1 Rollenverteilung: Redner und Adressaten	74
2.2.2 Kommunikative Situation und Redeanlass	77
2.3 Funktionale Analyse der Argumentationsstruktur	78
2.4 Formen von Argumentverknüpfungen	84
2.5 Analyse der Argumentationsfiguren	88
2.5.1 Techniken der Plausibilitätsargumentation-Argumentieren mit dem Selbstverständlichen	89
2.5.1.1 Kunstfremde Überzeugungsmittel	89
2.5.1.2 Kunstgemäße Überzeugungsmittel	90
2.5.1.2.1 Kontextabstrakte Argumentationstopoi	90

2.5.1.2.1.1 Autoritäts-Topos	91
2.5.1.2.1.2 Alternativ-Topos	101
2.5.1.2.1.3 Topos aus Grund und Folge	102
2.5.1.2.1.4 Beispiel- Topos	103
2.5.1.2.1.5 Analogie-Topos	107
2.5.1.2.1.6 Topos aus der Person	111
2.5.1.2.2 Kontextspezifische Argumentationstopoi	112
2.5.1.2.2.1 Belastungs-Topos	113
2.5.1.2.2.2 Realitäts-Topos	115
2.5.1.2.2.3 Lastenverteilungs-Topos	115
2.5.1.2.2.4 Humanitäts- Topos	116
2.5.1.2.2.5 Missbrauch- Topos	117
2.5.1.2.2.6 Topos der Islamisierung	118
2.5.1.2.2.7 Topos des politischen Islam	119
2.5.1.2.2.8 Topos der demographischen Islamisierung	119
2.5.1.2.2.9 Topos der kulturellen Andersartigkeit	120
2.5.1.2.3 Sprachliche Argumentationsindikatoren	121
2.5.1.2.3.1 Indikatoren der Prämisse	122
2.5.1.2.3.2 Indikatoren für Folgerungsbeziehungen	124
2.5.2 Techniken der emotionsgeladenen Argumentation	126

2.5.2.1 Semantisch-lexikalische Mittel	126
2.5.2.1.1 Angst-Appell: Lexeme der Gewalt und Kriminalität	126
2.5.2.1.2 Reiz- und Schlagwörter	129
2.5.2.1.3 Neologismen	138
2.5.2.2 Metaphorik als rhetorisches Mittel zur Feindbilkonstruktion	141
2.5.2.2.1 Körpermataphorik	142
2.5.2.2.2 Krankheitsmetaphorik	143
2.5.2.2.3 Metaphorik katastrophaler Naturereignisse	144
2.5.2.2.4 Metaphorik des Religiösen	145
2.5.2.2.5 Militär- und Kriegsmetaphorik	145
2.5.2.3 Agitative Sprechakte	146
2.5.2.3.1 Repräsentative Illokutionsklasse	147
2.5.2.3.2 Direktive Illokutionsklasse	149
2.5.2.3.3 Expressive Illokutionsklasse	151
2.5.3 Techniken der taktischen Argumentation zur Abgrenzung von EinwanderInnen	155
2.5.3.1 Kontrastierungsstrategie: „Wir-sie-Rhetorik“	155
2.5.3.2 Positive Selbstdarstellung	157
2.5.3.3 “Nationalstaat“ innerhalb des Prozesses der Abgrenzung	159

2.5.3.4 Scheinbar positive Aussagen über EinwanderInnen als Schutzmantel	160
2.5.3.5 Abgrenzung vom “Fremden“ durch Stereotype: Verwendung von Verschwörungstheorien	161
2.5.3.6 Die Wiederholung als Strategie der Überzeugung	167
2.5.3.7 Täter-Opfer-Umkehr	168
2.5.3.8 Sendeboten- Trick: Rettungsmythos	169
2.5.3.9 Sündenbock-Strategie	169
3. Analyse der Argumentationstechniken in den Reden von IS- Anführern	171
3.1 Situationsanalyse	171
3.1.1 Rollenverteilung: Redner und Adressaten	172
3.1.2 Kommunikative Situation und Redeanlass	174
3.2 Funktionale Analyse der Argumentationsstruktur	176
3.3 Formen der Argumentverknüpfungen	183
3.4 Analyse der Argumentationsfiguren	188
3.4.1 Techniken der Plausibilitätsargumentation- Argumentieren mit dem Selbstverständlichen	188
3.4.1.1 Kunstfremde Überzeugungsmittel	188
3.4.1.2 Kunstgemäße Überzeugungsmittel	189
3.4.1.2.1 Kontextabstrakte Argumentationstopoi	189
3.4.1.2.1.1 Autoritäts-Topos	189

3.4.1.2.1.2 Alternativ-Topos	192
3.4.1.2.1.3 Topos aus Grund und Folge	193
3.4.1.2.1.4 Beispiel- Topos	195
3.4.1.2.1.5 Analogie- Topos	196
3.4.1.2.1.6 Topos aus der Person	200
3.4.1.2.2 Kontextspezifische Argumentationstopoi	201
3.4.1.2.2.1 Topos der absoluten Herrschaft Allāhs und Ablehnung der Volkssouveränität	202
3.4.1.2.2.2 Tauḥīd - Topos	203
3.4.1.2.2.3 Scharia- Topos	204
3.4.1.2.2.4 Topos des Vernichtungskriegs des Westens gegen den Islam - „Der ferne Feind“	207
3.4.1.2.2.5 Topos der Apostaten – „Der nahe Feind“	208
3.4.1.2.2.6 Ġihād- Topos: Rangstufen im Paradies	209
3.4.1.2.2.7 Weltaufteilungs-Topos	212
3.4.1.2.3 Sprachliche Argumentationsindikatoren	213
3.4.1.2.3.1 Indikatoren der Prämisse	213
3.4.1.2.3.2 Indikatoren für Folgerungsbeziehungen	216
3.4.2 Techniken der emotionsgeladenen Argumentation	218
3.4.2.1 Semantisch-lexikalische Mittel	218
3.4.2.1.1 Angst-Appell: Lexeme der Gewalt und Kriminalität	218

3.4.2.1.2 Reiz- und Schlagwörter	223
3.4.2.1.3 Archaismen	232
3.4.2.2 Stilmittel der balāḡa zur Feindbildkonstruktion	236
3.4.2.2.1 Stilmittel von ‘ilm l-ma‘ānī	236
3.4.2.2.2 Stilmittel von ‘ilm l-bayān	238
3.4.2.2.3 Stilmittel von ‘ilm l-badī‘	242
3.4.2.3 Agitative Sprechakte	244
3.4.2.3.1 Repräsentative Illokutionsklasse	244
3.4.2.3.2 Direktive Illokutionsklasse	245
3.4.2.3.3 Expressive Illokutionsklasse	248
3.4.3 Techniken der taktischen Argumentation zur Abgrenzung von Nichtmuslimen und nicht-dschihadistisch orientierten Muslimen	250
3.4.3.1 Kontrastierungsstrategie: „Wir-sie-Rhetorik“	250
3.4.3.2 Positive Selbstdarstellung	253
3.4.3.3 „Umma“ innerhalb des Prozesses der Abgrenzung	256
3.4.3.4 Scheinbar beruhigende Aussagen als Schutzmantel	257
3.4.3.5 Abgrenzung vom “Feind“ durch Stereotype: Verwendung von Verschwörungstheorien	258
3.4.3.6 Die Wiederholung als Strategie der Überzeugung	261
3.4.3.7 Täter-Opfer-Umkehr	263
3.4.3.8 Sendeboten- Trick: Rettungsmythos	265

2.5.3.9 Sündenbock-Strategie	266
4. Vergleich zwischen der PEGIDA-Bewegung und dem IS anhand der ausgewählten analysierten Reden	269
4.1 Auf der Ebene der Situationsanalyse	269
4.2 Auf der Ebene der funktionalen Analyse der Argumentationsstruktur	271
4.3 Auf der Ebene der Formen von Argumentverknüpfungen	272
4.4 Auf der Ebene der Analyse der Argumentationsfiguren	273
Zusammenfassung und Ergebnisse der Arbeit	303
Literatur- und Quellenverzeichnis	309
Anhang	346

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Klassifikation von Aussagen	38
Abb. 2: Argumentationsschema nach TOULMIN	54
Abb. 3: Die Organisation von PEGIDA in Dresden	74
Abb. 4: Konvergierende Argumente	85
Abb. 5: Serienargumente	86
Abb. 6: Formen von Argumentverknüpfungen	88
Abb. 7: Unterschiedliche Ausformungen weiblicher Verschleierung	133
Abb. 8: Erweiterte Klassifikation der illokutionären Sprechakte	296

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: PEGIDA und der IS im Kontext des politisch-religiös motivierten Diskurses	15
Tab. 2: Vergleich zwischen PEGIDA und dem IS	17
Tab. 3: Übersicht über die deutschen Korpustexte	23
Tab. 4: Übersicht über die arabischen Korpustexte	24
Tab. 5: Sprachliche Indikatoren der Prämissen und Konklusion	47
Tab. 6: Argumentformen – Aus der Autorität und gegen den Mann	52
Tab. 7: Terminologie der Argumentationselemente der toulminischen Argumentationstheorie	55
Tab. 8: Schwerpunkte der Situationsanalyse der beiden Seiten	270
Tab. 9: Kontextabstrakte Topoi inklusive Fehlschlüsse bei der PEGIDA- Bewegung und dem IS	273
Tab. 10: Ideologische Parallelen zwischen der PEGIDA- Bewegung und dem IS	279
Tab. 11: Gemeinsame Konzepte zur Rechtfertigung der Abgrenzung der Feindgruppe	282
Tab. 12: Politische und kulturalistische Deminsionen der Argumentationsschemate bei der PEGIDA- Bewegung und dem IS	286
Tab. 13: Klassifikation und Funktionen der Reizwörter bei PEGIDA und dem IS	291
Tab. 14: Modelle der taktischen Argumentationstechniken	298
Tab. 15 : Die deutschen Korpustexte mit Links und Daten	309
Tab. 16: Die arabischen Korpustexte mit Links und Daten	312

0. Einleitung

Das Argumentieren ist eine zentrale Tätigkeit der Menschen. Argumentieren bedeutet, miteinander zu reden, sich auseinanderzusetzen und Beweise für oder gegen etwas zu erbringen. Die Argumentationsforschung hat einen sehr interdisziplinären Charakter. In diesen Gegenstand fließen verschiedene interdisziplinäre Aspekte wie z.B. Soziologie, Psychologie, Philosophie, Rechtswissenschaften und Ethik zusammen. Die Grundzüge der Argumentationstheorie sind auch sowohl auf die Logik als auch auf die Rhetorik zurückzuführen.¹

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Argumentation radikaler Gruppen hat sich heute an große Bedeutung gewonnen. Radikalismus ist als ein aktuelles Phänomen angesehen. In manchen Gesellschaften gibt es Gruppen, die die bestehende Gesellschaftsordnung aus unterschiedlicher Motivation bekämpfen. Die Existenz des Radikalismus stellt die Wissenschaft vor die Aufgabe, diese Tendenzen zu analysieren und zu bewerten.

Um radikale Gruppen bekämpfen zu können, muss ein objektives Gesamtbild über ihre Gedanken, Ziele und Haltungen gebildet werden. Aufgrund rezenter Ereignisse bekommt das Thema des Radikalismus eine wachsende Bedeutung. Der Islamismus hat nichts mit der Religion des Islam zu tun. Er ist ein wichtiger Träger des weltweiten Terrorismus. Es ist wichtig, sich mit den Motiven und Hintergründen dieser Ideologie auseinanderzusetzen. In bestimmten Situationen, in denen eine Person droht, eine Bombe zu zünden, kommt es auf den unmittelbaren Erfolg der Extremisten an, solche Personen durch argumentativ-persuasive Techniken zu überzeugen.

Auf der anderen Seite gehört Islamfeindlichkeit heute zu einer der wichtigsten und auch verbreitesten Formen der Menschenfeindlichkeit in Deutschland. Dabei kennzeichnet sich Islamfeindlichkeit von einer gesellschaftlichen Tendenz zur

¹ Vgl. Cantarini, 2012: 189.

Ausgrenzung von Minderheiten und Muslimen. Der Vorwand dafür ist die gestiegene Zahl der Gewalttaten, die die Dschihadisten in Europa im Namen des Islam verüben.

0.1 Zielsetzung der Arbeit

Die Arbeit befasst sich mit der Argumentationsanalyse in deutschen und arabischen Reden radikalisierender Ausrichtung. Dabei wird die Argumentation im Hinblick auf ihre Struktur und Techniken untersucht. Ziel der Arbeit ist es, argumentative Strategien und logikbasierte bzw. quasilogische und sprachliche Realisierungsformen der Überzeugung und Beeinflussung hinsichtlich der verschiedenen Argumentationsfiguren zu untersuchen.

Die Studie setzt sich auch zum Ziel, einen Vergleich zwischen Reden radikalisierender Prägung zu ziehen, die zwei unterschiedlichen Kulturen angehören, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede unter Berücksichtigung der kulturellen Differenzen zwischen den beiden Kultursystemen herauszufinden.

0.2 Forschungsmethode

Die Bedeutung der Kritischen Diskursanalyse für die Rassismusforschung:

Nach den diskurstheoretischen Überlegungen von Keller lassen sich Diskurse „*als mehr oder weniger erfolgreiche Versuche verstehen, Bedeutungszuschreibungen und Sinn-Ordnungen zumindest auf Zeit zu stabilisieren und dadurch eine kollektiv verbindliche Wissensordnung in einem sozialen Ensemble zu institutionalisieren.*“² Ausgehend davon zirkuliert kollektives Wissen in Diskursen, was auch für rassistisches Wissen gilt. Bei der Rassismusforschung ist die Analyse von Diskursen von besonderer Bedeutung, da Diskurs nicht nur die Einstellungen gegenüber den Minderheiten beeinflussen, sondern auch diskriminierendes Handeln nach sich ziehen und dieses durch zahlreiche argumentative Strategien legitimieren können. Für Teun van Dijk haben „*all dimensions of the*

² Keller, 2011: 8.